



Die Uno



Demokratie webstatt

Inhalt

- 3 Die UNO
- 4 Was ist die UNO?
Eine Idee wird Wirklichkeit
- 5 So funktioniert die UNO
- 6 Was will die UNO? – Ziele und Vorstellungen
- 7 Menschenrechte
- 8 Friedenssicherung
- 9 UNO-City – Die UNO in Wien
- 10 Organisationen der UNO für Kinder
- 11 UNICEF – das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen
- 13 UNESCO – Bildung für alle!
- 14 UNESCO-Welterbe: Deine Welt von morgen
- 16 Impressum

Die UNO

Stell dir eine Welt vor, in der es keinen Krieg, keinen Hunger und keine Unterdrückung gibt. So eine Welt gibt es leider noch nicht, aber die UNO arbeitet jeden Tag daran, dass dieser Traum Wirklichkeit wird. Auch die Einhaltung der Kinderrechte ist eine wichtige Aufgabe für die UNO. Was die UNO genau ist und wie sie funktioniert, erfährst du hier.



Was ist die UNO?

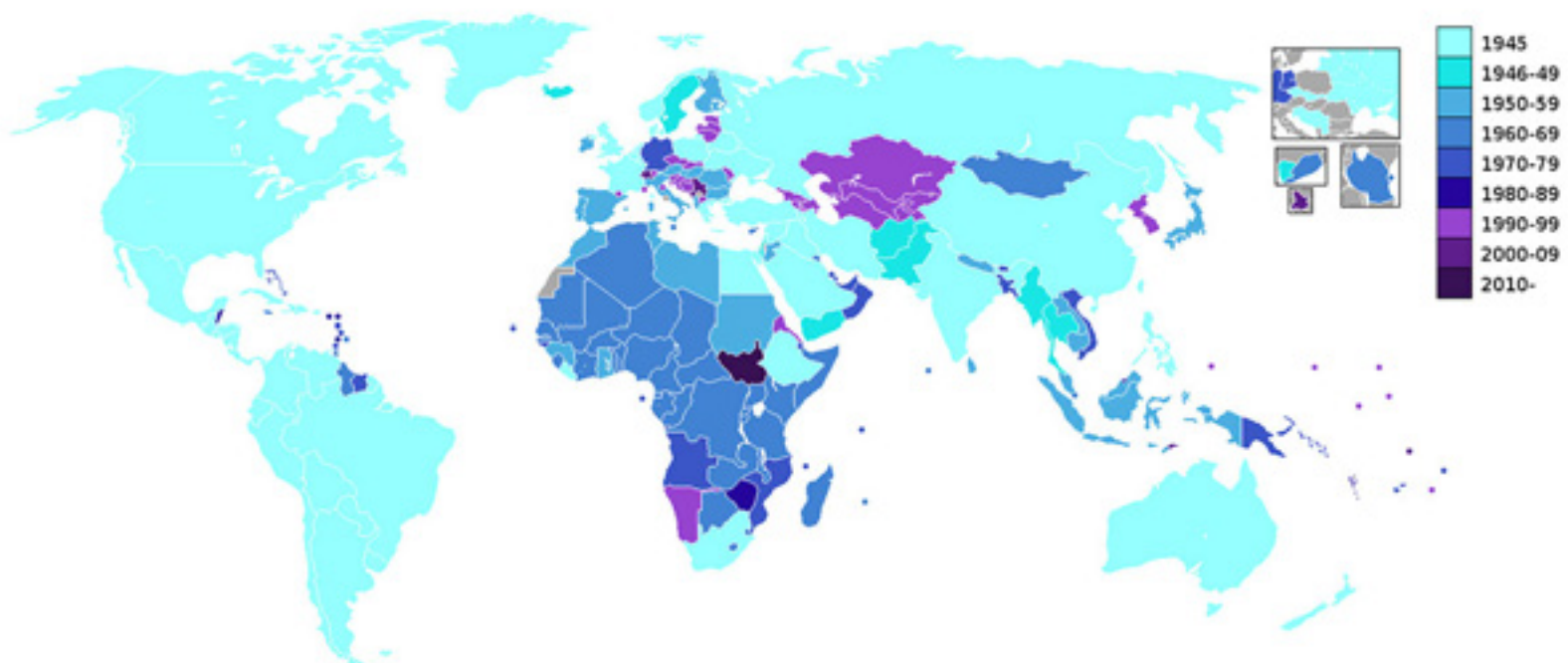
Eine Idee wird Wirklichkeit

Was heißt „UNO“?

UNO ist eine Abkürzung und steht für United Nations Organization, manchmal verwendet man auch nur UN für United Nations. Auf Deutsch spricht man von den Vereinten Nationen, kurz VN. UNO, UN und VN sind also Abkürzungen für ein- und dieselbe Organisation.

Die Idee vom Weltfrieden

Nach dem Ersten Weltkrieg (1914-1918) wurde 1920 der Völkerbund von 32 Staaten gegründet, um gemeinsam an einem friedlichen Miteinander zu arbeiten. Durch die Wirtschaftskrise der 1920er und 1930er Jahre und dem stärker werdenden Faschismus in Europa kam es aber bald zu einer neuerlichen Katastrophe: dem Zweiten Weltkrieg (1939-1945). Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wollte man die Idee einer friedlichen Gemeinschaft endlich Wirklichkeit werden lassen: 1945 wurde die UNO nach dem Vorbild des Völkerbunds von 51 Staaten gegründet. Heute hat die UNO bereits 193 Mitgliedsstaaten. Die UNO ist eine weltweite Organisation und setzt sich nach wie vor für ein sicheres und friedliches Zusammenleben ein. Damit sich alle Länder untereinander verständigen können, hat man sich auf sechs gemeinsame Amtssprachen geeinigt: Arabisch, Chinesisch, Englisch, Französisch, Russisch und Spanisch. Die vier Amtssitze der UNO sind in Genf, Nairobi, New York und Wien.



So funktioniert die UNO

Die UNO setzt sich aus sechs so genannten Hauptorganen zusammen, die für verschiedene Aufgabengebiete zuständig sind:

- Die UN-Generalversammlung ist die Versammlung aller Mitgliedsstaaten, bei der über aktuelle Themen beraten wird.
- Das UN-Sekretariat ist für die Verwaltung zuständig. Vorsitzender des UN-Sekretariats ist der UN-Generalsekretär, der die UNO nach außen hin vertritt. Er wird von der UN-Generalversammlung alle fünf Jahre gewählt.
- Der UN-Sicherheitsrat beobachtet die Weltpolitik und beschließt friedenssichernde Maßnahmen. Er besteht aus fünfzehn Staaten und wird bis auf fünf ständige Mitglieder (die „großen“ Fünf) jedes Jahr neu zusammengestellt.
- Der UN-Wirtschafts- und Sozialrat besteht aus 54 Staaten und setzt sich für die Wahrung der Menschenrechte in weltweiten Wirtschafts- und Sozialangelegenheiten ein.
- Der Internationale Gerichtshof vermittelt bei Rechtsstreitigkeiten zwischen Staaten. Der Sitz des Internationalen Gerichtshofs ist in Den Haag (Niederlande).
- Der UN-Treuhandrat war ursprünglich für die Verwaltung von kolonialen Gebieten gedacht, ist aber seit 1994 inaktiv, da seitdem alle UNO-Mitgliedsstaaten unabhängig sind.

Daneben gibt es noch viele Nebenorgane, Programme und Sonderorganisationen, die sich weltweit für die Verwirklichung von Frieden und Menschenrechten einsetzen.

Österreich ist seit 1955 Mitglied der UNO und wurde bereits dreimal für eine Periode in den UN-Sicherheitsrat gewählt: 1973-1974, 1991-1992 und 2009-2010. Der Österreicher Kurt Waldheim war von 1972 bis 1981 Generalsekretär der UNO.

Generalsekretäre seit der Gründung der UNO: 1946-1952 Trygve Halvdan Lie (Norwegen), 1953-1961 Dag Hammarskjöld (Schweden), 1961-1971 Sithu U Thant (Birma), 1972-1981 Kurt Waldheim (Österreich), 1982-1991 Javier Pérez de Cuéllar (Peru), 1992-1996 Boutros Boutros-Ghali (Ägypten), 1997-2006 Kofi Annan (Ghana), seit 2007 Ban Ki-Moon (Südkorea)

Was will die UNO? – Ziele und Vorstellungen

Während der Kubakrise im Jahr 1962 stationierte die Sowjetunion Waffen auf der Insel Kuba, um die Vereinigten Staaten anzugreifen. Durch die Vermittlung der UNO konnte ein Angriff und dadurch ein möglicher Krieg verhindert werden.

Der UNO-Vertrag

Bei der Gründung der UNO 1945 wurde ein Vertrag erstellt, den alle Mitgliedsstaaten bei ihrer Aufnahme unterzeichnen müssen. Dieser Vertrag heißt auch Charta der Vereinten Nationen und beinhaltet die Ziele der UNO.

Die vier Hauptziele der UNO sind laut Vertrag:

- Weltweiter Frieden, Sicherheit und Abrüstung
- Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Staaten
- Förderung der Menschenrechte durch internationale Zusammenarbeit
- Ein Zentrum zu sein, an dem die Staaten gemeinsam an diesen Zielen arbeiten

Durch die Aktivität zahlreicher Programme und Organisationen der UNO konnten seit 1945 schon viele Erfolge zur Umsetzung der vier Hauptziele erreicht werden. Die UNO war zum Beispiel maßgeblich daran beteiligt, dass Konflikte wie etwa die Kubakrise nicht in Krieg ausbrachen, sondern friedlich gelöst werden konnten. Krankheiten wie die Pocken konnten durch das Eingreifen der Weltgesundheitsorganisation der UNO (WHO) ausgerottet werden.

Die Millenniums-Entwicklungsziele

Die Welt ein Stückchen besser machen, das ist gar nicht so leicht! Deshalb haben sich die Mitgliedsstaaten im Jahr 2001 zusätzlich zu den Hauptzielen acht neue Ziele gesetzt: Die Millenniums-Entwicklungsziele. Die Staatengemeinschaft hat sich darin verpflichtet, Armut und Hunger in der Welt zu verringern, allen Kindern eine Schulbildung zu ermöglichen, schwere Krankheiten zu bekämpfen, die Gesundheit von Müttern zu verbessern und die Kindersterblichkeit zu senken. Außerdem soll die Gleichstellung der Geschlechter weltweit gefördert werden, Handel und Finanzen gerechter werden und die Umwelt nachhaltig geschützt werden. Bereits bis 2015 sollen diese wichtigen Ziele für die Zukunft der Welt umgesetzt werden.

Hier kannst du die aktuellen Fortschritte der Millenniums-Entwicklungsziele verfolgen:

<http://www.un.org/millenniumgoals>

<http://www.undp.org/content/undp/en/home/mdgoverview>

Menschenrechte

Den ersten Satz der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte kennst du bestimmt: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ Die Menschenrechte gelten somit für alle Menschen, egal aus welchem Land sie kommen, welche Hautfarbe sie haben und welcher Religion sie angehören. Sie besagen unter anderem, dass jeder Mensch ein Recht auf Leben, Meinungsäußerung, Bildung und Arbeit hat – ohne Ausnahme!

In der Menschenrechtsdeklaration ist festgehalten, für welche Rechte sich die UNO einsetzen möchte. Seit ihrer Veröffentlichung im Jahr 1948 wurde die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte noch um einige Menschenrechtsabkommen erweitert. Sie fordern z.B. die rechtliche Gleichstellung von Männern und Frauen und die Beseitigung von Rassendiskriminierung. Der UN-Menschenrechtsrat achtet weltweit auf die Umsetzung und Einhaltung der Menschenrechte.

Seit 1990 gibt es auch ein eigenes Abkommen für die Rechte der Kinder: Die UN-Kinderrechtskonvention. Damit haben alle Kinder und Jugendliche bis zu ihrem 18. Geburtstag ausdrücklich das Recht auf ein sicheres Zuhause, Nahrung, sauberes Wasser, Ausbildung, Privatsphäre und Freizeit. Der Internationale Tag der Kinderrechte (Weltkindertag) wird jährlich am 20. November gefeiert. Mehr dazu in unserem Thema Kinderrechte.



Friedenssicherung

Die FriedenssoldatInnen der UNO werden auch „Blauhelme“ genannt. Neben der Uniform ihres Heimatlandes tragen sie blaue Helme oder Mützen, damit man sie als UN-SoldatInnen erkennen kann.

Die weltweite Wahrung von Frieden und Sicherheit ist eines der Hauptziele der UNO. Die UNO vermittelt bei Streitigkeiten, um Kriege zu vermeiden, trägt zur Beendigung von Konflikten bei und hilft bei der Wiederherstellung von gesichertem Frieden nach einem Krieg. Der UN-Sicherheitsrat beobachtet Krisengebiete weltweit und kann beschließen, unterstützend einzugreifen.

Die Einsätze zur Friedenssicherung reichen von militärischen Eingriffen bis hin zum Aufbau von stabiler Wirtschaft und Demokratie. In manchen Konfliktsituationen müssen auch nichtmilitärische Zwangsmaßnahmen angewendet werden. Dabei werden die Verkehrswege und Wirtschaftsbeziehungen zu einem Land unterbrochen und die DiplomatenInnen aus den Botschaften abgezogen, bis sich die Lage wieder beruhigt hat.

Derzeit sind über 100.000 Menschen weltweit für die UNO im Einsatz, um Krisen zu entschärfen und Frieden zu sichern. Auch das österreichische Bundesheer nahm und nimmt an UNO-Missionen teil, zum Beispiel an den Einsätzen UNFICYP auf Zypern (1964-2001), UNDOF auf den Golanhöhen (1974-2013) oder UNIFIL im Libanon (seit November 2011).



·UNO-City – Die UNO in Wien

100-Schilling-Sondermünze zur Eröffnung des Vienna International Centre (VIC). Das VIC feiert 2014 sein 35-jähriges Bestehen!

Wien erhielt 1979 als dritte Stadt einen Sitz der Vereinten Nationen in der UNO-City. Heute sind es vier Städte, an denen die UNO einen permanenten Amtssitz hat: Genf, Nairobi, New York und Wien. Offiziell liegen die UNO-Sitze nicht auf dem jeweiligen Staatsgebiet, sondern gelten als internationales Territorium. Die UNO-City in Wien verfügt sogar über eine eigene Poststelle mit der Postleitzahl 1400 und eigene Briefmarken.

Bereits vor der Eröffnung der UNO-City gab es in Wien UNO-Einrichtungen: Die Internationale Atomenergie-Organisation (IAEO) war seit 1957 im Grand Hotel am Ring untergebracht, die Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung (UNIDO) befand sich seit 1967 im Felderhaus beim Rathaus.

An jedem der vier Amtssitze befinden sich unterschiedliche UNO-Einrichtungen. In Wien ist das „Büro der Vereinten Nationen in Wien“ untergebracht, das Verwaltungsaufgaben für das UN-Sekretariat übernimmt. Daneben gibt es noch weitere Einrichtungen und Organisationen, z.B. das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC), das Büro der Vereinten Nationen für Weltraumfragen (OOSA) und die Internationale Kommission zum Schutz der Donau (ICPDR).

Viele wichtige Tagungen und ExpertInnentreffen finden am UNO-Standort in Wien statt, wie etwa 1993 die Weltkonferenz über Menschenrechte.

Du kannst die UNO-City auch besuchen! Für SchülerInnen, Jugendliche und Erwachsene gibt es die Möglichkeit, die UNO-City im Rahmen von verschiedenen Führungen und Vorträgen kennenzulernen: www.unis.unvienna.org/unis/de/visitors_service/index.html

Die Vereinten Nationen haben ihren Sitz in Wien in der UNO-City im 22. Bezirk. Neben dem Vienna International Centre (VIC) gehört auch das Austria Center Vienna seit 1987 zur UNO-City, wo Konferenzen abgehalten werden. Etwa 4.000 Leute arbeiten derzeit in der UNO-City.

Organisationen der UNO für Kinder

Kriege, Diktaturen oder Terror sind auch heute noch weltweit Wirklichkeit. Am stärksten betroffen sind dabei Kinder. Zwei Organisationen, die dem entgegenwirken wollen und sich hauptsächlich mit Aktionen für Kinder, deren Sicherheit, Bildung und Gesundheit befassen, sind die UNICEF und die UNESCO.

Weitere Institutionen der UNO, die Kindern und Familien helfen, sind unter anderen:

- Das UN-Flüchtlingskommissariat (UNHCR) zum Schutz und zur Unterstützung von Flüchtlingen: Es wird sowohl bei der Soforthilfe, als auch bei der längerfristigen Unterstützung von Flüchtlingen und Staaten tätig.
- Der UN-Bevölkerungsfonds (UNFPA) wird zur Finanzierung weltweiter Hilfsprogramme herangezogen. Die Aufgabenbereiche der Programme werden in jährlichen Bevölkerungsberichten ermittelt.
- Das UN-Entwicklungsprogramm (UNDP) richtet sich an ehemalige Kriegsgebiete, ärmere Länder bzw. Entwicklungsländer. Seine Ziele sind der Aufbau eines gesicherten Friedens, Armutsbekämpfung und Nachhaltigkeit. BotschafterInnen „des guten Willens“ der UNDP sind unter anderem die Fußballstars Ronaldo und Zinedine Zidane oder berühmte SchauspielerInnen wie Antonio Banderas und Julia Ormond.

„Liste der Schande“

2012 erstellte die UNO eine Liste von Staaten, in denen permanent Verbrechen gegen Kinder begangen werden. Gemeint sind damit:

- Sexuelle Übergriffe
- Missbrauch als SoldatInnen oder ZwangsarbeiterInnen
- Tötung oder Verwundung
- Entführung
- Angriffe gegen Schulen und Krankenhäuser
- Verweigerung von humanitärer Hilfe

52 Armeen und Volksheere in 23 Ländern stehen derzeit auf dieser Liste. Um gestrichen zu werden, müssen diese ein genaues UNO-Programm durchlaufen.

Viele Kinder und Jugendliche werden gezwungen, in bewaffneten Konflikten als SoldatInnen mitzukämpfen. Die UNO setzt sich weltweit dagegen ein.

UNICEF – das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen

Lebensrettende Hilfe nach dem Zweiten Weltkrieg

Der „United Nations International Children’s Emergency Fund“ (Internationaler Hilfsfonds der Vereinten Nationen für Kinder) wurde am 11. Dezember 1946 gegründet, um Hilfe in Not für Millionen Kinder in den vom Zweiten Weltkrieg zerstörten Ländern Europas zu leisten. Diese Hilfe betraf zuerst das Überleben im harten Winter 1946/47, aber auch die Jahre danach, bis die Staaten im Wirtschaftsaufschwung der 1950er Jahre fähig waren, notleidende Kinder und Familien selbst zu versorgen. Auch österreichischen Kindern wurde damals auf diese Weise geholfen! In vielen weiteren Ländern kam die UNICEF in dieser Zeit Kindern zu Hilfe, etwa während der Bürgerkriege in China und Griechenland, wie auch Kindern im Nahen Osten, die durch die Gründung des Staates Israel im Jahr 1948 heimatlos geworden waren.

Notleidende Kinder in aller Welt ...

Als das UN-Kinderhilfswerk Anfang der 1950er Jahre geschlossen werden sollte, wies ein Delegierter aus Pakistan auf die vielen weltweit notleidenden Kinder hin. Daraufhin wurde 1953 durch die UNO-Vollversammlung die UNICEF zur dauerhaften Kinderhilfe als ein UNO-Nebenorgan eingerichtet.

Friedensnobelpreis für die Hilfe für ALLE Kinder

1965 wurde die UNICEF mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet – für ihre Leistungen, ihren Einsatz und die Bereitschaft, allen Kindern in einem Krieg oder Konflikt zu helfen, egal auf welcher Seite sie sich befinden.

Weltweit haben sich prominente Persönlichkeiten bereit erklärt, als UNICEF-Botschafterinnen aufzutreten und den Gedanken der Kinderhilfe und -rechte weiterzutragen, z.B. der Fußballstar Lionel Messi oder die Schauspielerin und Sängerin Selena Gomez. In Österreich sind unter anderen der Kinderbuchautor Thomas Brezina und das Gustav Mahler Jugendorchester als UNICEF-BotschafterInnen aktiv.

Hilfe für Kinder durch Hilfe für den Staat

Seit den 1970er Jahren wird die Idee von der „Hilfe zur Selbsthilfe“ immer mehr verwirklicht. Das bedeutet, dass nicht nur Materialien und Fachkräfte zur Soforthilfe für Kinder bereitgestellt werden, sondern dass man gemeinsam nach einer dauerhaften Lösung sucht. Die Zusammenarbeit der UNICEF mit den betroffenen Staaten, deren ÄrztInnen, LehrerInnen etc. soll den Menschen helfen, sich selbst helfen zu lernen.

Die Rechte der Kinder vertreten

Mit der Verabschiedung der UN-Konvention über die Rechte des Kindes 1989 erhält die UNICEF den Auftrag, die Vertragsstaaten bei der Umsetzung der darin festgelegten Kinderrechte zu unterstützen. Die UNICEF wird damit zum weltweiten Anwalt der Kinder!

UNICEF Österreich

Der Verein UNICEF Österreich wurde als Teil der weitweiten UNICEF-Organisation 1962 gegründet. Hauptaufgabe ist die Beschaffung von Finanzmitteln, die für weltweite Kinderhilfe benötigt werden. Das gelingt durch Spenden, Patenschaften und Verkauf von Produkten (z.B. UNICEF-Grußkarten). Mehrere Millionen Euro im Jahr werden dadurch gesammelt, die genau kontrolliert in Hilfsaktionen fließen und Kindern in aller Welt helfen.

So wurden 2012 neben weltweiten Aktionen auch die Olympischen Jugendwinterspiele in Innsbruck organisiert. Folgende Projekte wurden durch UNICEF Österreich 2012 unterstützt:

- Nothilfe in Sahel und Syrien
- Schulen in Malawi und Schulbildung in Äthiopien
- Schulen zur Mädchenförderung
- Tetanus-Vorbeugung für Mutter und Kind

UNICEF-JuniorbotschafterInnen (UNICEF JuBo) treten mit kreativen Ideen, Projekten und Aktionen für die Rechte von Kindern und die Arbeit von UNICEF ein. Dazu gibt es jährlich einen UNICEF JuBo-Wettbewerb, bei dem Ideen zur Umsetzung der Kinderrechte ausgezeichnet werden. Alle bis 18 Jahre können mitmachen! Habt ihr auch Ideen dazu? Mehr über die Bewerbung findet ihr unter <http://www.unicef.at/aktiv-werden/juniorbotschafter/>

UNESCO – Bildung für alle!

Friede entsteht im Geist der Menschen!

UNESCO steht für “United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization” (Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur). Gegründet 1946, ist sie eine der 16 rechtlich eigenständigen Sonderorganisationen der UNO und hat ihren Sitz in Paris. Österreich ist seit 1948 Mitglied der UNESCO.

Eine Grundaussage in der Verfassung der UNESCO lautet:

„... da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden.“

Das Ziel der UNESCO besteht darin, „durch Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Völkern in Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Wahrung des Friedens und der Sicherheit beizutragen“. Die Aufgabenbereiche wurden klar definiert: Förderung von Erziehung, Wissenschaft und Kultur sowie Kommunikation und Information. Die UNESCO bekam den Auftrag, passende Mittel und Methoden für diese internationale „geistige Kooperation“ zu entwickeln. Damit die Zusammenarbeit auf friedlicher Basis gelingen kann, hat sich die UNESCO Bildung für alle als ein Hauptziel gesetzt.

60 Jahre UNESCO-Schulen – das größte Schulnetzwerk weltweit

Das heute weltweit größte Schulnetzwerk UNESCO ASPnet (Associated Schools Projects Network) feierte 2013 sein 60jähriges Jubiläum. Heute zählen fast 9.600 Bildungseinrichtungen (vom Kindergarten bis zur LehrerInnenausbildung) in 180 Ländern dazu.

UNESCO-Schulen haben Modellcharakter, der sich in einer besonderen pädagogischen Grundhaltung ausdrückt. Themenschwerpunkte wie Welt(kultur)erbe, nachhaltige Entwicklung, Friedenserziehung, Menschenrechte und Gender-Gerechtigkeit, biologische Vielfalt und Klimawandel, Toleranz und Interkulturalität werden im Unterricht behandelt und in Projektarbeiten vermittelt. Das Bildungsmodell beruht auf vier Säulen:

learning to know (Lernen, um Wissen zu erwerben)

learning to do (Lernen zu handeln)

learning to be (Lernen für das Leben)

learning to live together (Lernen, miteinander zu leben)

In Österreich gibt es mittlerweile 79 Schulen, die als UNESCO Schulen gelten. Auf der Internetseite der UNESCO findest du die aktuelle [Liste aller UNESCO-Schulen](#) in Österreich. Die österreichische UNESCO-Kommission koordiniert das österreichische Netzwerk, vermittelt internationale Kontakte und Information und unterstützt die Schulen, ihre Ziele zu erreichen.

UNESCO-Welterbe: Deine Welt von morgen

Die UNESCO setzt sich nicht nur für Bildung weltweit ein, sondern arbeitet auch dafür, dass die Menschen besser auf die Welt und ihre Kulturschätze achtgeben, damit sie auch für dich morgen noch erhalten sind!

Kultur – UNESCO-Welterbe

Als weitere Hauptaufgabe sieht die UNESCO das Erhalten des Welterbes der Menschheit. Welterbe (Weltkulturerbe und Weltnaturerbe) sind Stätten, die auf Grund ihrer „Einzigartigkeit, Authentizität und Integrität weltbedeutend“ sind und von den Staaten, in denen sie liegen, für diese Bezeichnung vorgeschlagen werden. Diese werden nach Vorschlag genau geprüft und dann mit diesem Titel ausgezeichnet. Der Titel kann aber auch bei negativer Veränderung wie Verbauung oder teilweiser Zerstörung wieder aberkannt werden. Die Kulturlandschaft Wachau, die Pyramiden Ägyptens, das Great Barrier Reef vor Australien, das Tadsch Mahal in Indien, die Inkastadt Machu Picchu, die Altstadt von Havanna, die Tempelstadt Angkor in Kambodscha, sie alle sind Zeugnisse vergangener Kulturen, künstlerische Meisterwerke und einzigartige Naturlandschaften, die allen Kindern für die Zukunft erhalten werden müssen. Sie zu schützen, liegt daher nicht allein in der Verantwortung eines einzelnen Staates, sondern ist Aufgabe der Völkergemeinschaft. Die Welterbeliste verzeichnet derzeit weltweit 981 Natur- und Kulturstätten.

20 Jahre Welterbe in Österreich

In Österreich ist das UNESCO-Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt im Jahr 1993 in Kraft getreten. Seither wurden von der UNESCO neun österreichische Stätten in die Welterbeliste aufgenommen:

- Das historische Zentrum der Stadt Salzburg (1996)
- Schloss und Park von Schönbrunn (1996)
- Die Kulturlandschaft Hallstatt-Dachstein / Salzkammergut (1997)
- Die Semmeringeisenbahn (1998)
- Stadt Graz – Historisches Zentrum und Schloss Eggenberg (1999 u. 2010)
- Die Kulturlandschaft Wachau – mit den Stiften Melk und Göttweig (2000)
- Das historische Zentrum von Wien (2001)
- Die Kulturlandschaft Fertő-Neusiedler See, grenzübergreifend mit Ungarn (2001)
- Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen, grenzübergreifend mit Deutschland, Frankreich, Italien, Slowenien und der Schweiz (2011)

Schutz des Nachthimmels durch die UNESCO

Seit einigen Jahren werden Orte mit besonders dunklem Nachthimmel auch von der UNESCO unter speziellen Schutz gestellt. Die Gemeinde Großmugl in Niederösterreich hat als erste europäische Gemeinde den Status als UNESCO-Welterbe für den Schutz und die Anerkennung seines besonders dunklen Nachthimmels beantragt.



cc 0 Mouagip

Zusätzlich führt die UNESCO auch eine Liste über das immaterielle Kulturerbe. Darunter sind mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen wie Dialekte, das Erzählen von Mythen und Epen, darstellende Künste wie Musik, Tanz, Spiele, Bräuche, Rituale und Feste oder auch traditionelle Handwerkstechniken zu verstehen. In Österreich zählen z.B. die Wiener Kaffeehaustradition, die Öztaler Mundart, die Köhlerei und Pecherei in Niederösterreich oder der Ebenseer Glöcklerlauf zum immateriellen Kulturerbe.

Impressum

Herausgeberin:

Republik Österreich – Parlamentsdirektion – DemokratieWEBstatt (www.demokratiewebstatt.at)

Medieninhaberin:

Republik Österreich – Parlamentsdirektion

Dr. Karl Renner Ring 1-3

1017 Wien

Redaktion, Grafik/Design: [Kinderbüro Universität Wien gGmbH](#)

Coverbild: Ursprungsbild ist Public Domain

Technik: [Goldbach Interactive](#)